

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 13 (1862)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mexiko soll von den Franzosen allein zu Paaren getrieben werden, nachdem England und Spanien sich aus der Affaire zurückgezogen haben. Napoleon scheint daraus ein zweites Aegypten machen zu wollen.

Die Türkei ist immer noch mit Montenegro, das von Rußland und Frankreich unterstützt zu sein scheint, und mit den Rebellen der Herzogovina im Kampf mit abwechselndem Glücke.

Der Aegyptische Vizekönig, der reichste Potentat der Welt, reist zu seinem Vergnügen nach Stalien und Paris und wird fürstlich empfangen, während die Japanesischen Gesandten von Paris nach London reisen, um dort die Industrieausstellung zu studiren.

Stalien beunruhigt durch einen verfrühten Einfallversuch der Garibaldischen Freischaaaren ins welsche Ehol, während Viktor Emanuel in Neapel Feste feiert und der Papst durch das Conzilium in Rom japanesische Märtyrer heilig sprechen läßt und sich über andere Dinge mit den Vätern der Kirche bespricht.

Frankreichs Kaiser schickt den Prinzen Napoleon nach Neapel, ruft Goyon von Rom zurück, laborirt an einem Anleihen für den Mexikanischen Feldzug, der viel Geld kostet und läßt Panzerschiffe bauen so viel als möglich, so daß Fould, sein Finanzminister sehr bedrängt ist.

England bleibt im Bau von Schiffen neuer Monitorscher Konstruktion nicht zurück ungeachtet der friedlichen Vorspiegelungen in und außer dem Parlament trotz der Friedensdemonstration in der großartigen Weltausstellung, welche am 1. Mai eröffnet wurde.

Deutschland's Bundestag zwingt den eigensinnigen Großherzog von Hessen zum Nachgeben, während Preußen die diplomatischen Beziehungen zu ihm in Folge unerhörter Grobheit aufhebt. In Frankfurt großartige Vorbereitungen für das dort zu feiernde Schützenfest.

Inland.

Baselland beschließt Verfassungsrevision. Zürich und Bern wählen ihre neuen Großen Rätthe, wobei ersterer so ziemlich im alten Geleise fortgeht, Letzteres hingegen in Bezug auf den projektirten Staatsbau der Eisenbahnen neue Partheigruppen bildet. Im Tessin wird wieder einmal die Verhandlung über Eisenbahnangelegenheiten verschoben, nachdem Stroußberg sich als zweifelhafte Persönlichkeit herausgestellt hat. In Genf siegt Jazysche Unverschämtheit über Tausende von Petitionärs um Aufhebung des Cercle des etrangers. In Graubünden Constituirung der Bankgesellschaft.

Verschiedenes.

1. Vereinschronik. Der bündnerische landwirthschaftliche Verein hielt am 18. Mai seine ordentliche Maifzung. Da aber zu wenige Mitglieder sich einfanden, wurden die Verhandlungen verschoben und beschlossen im Laufe des Herbstes in Thusis und so abwechselnd da und dort auf dem Lande die Generalversammlungen abzuhalten. Daß sich die Theilnahme an den Marktversamm-

lungen so vermindert hat, ist wesentlich dem Umstand zuzuschreiben, daß die Leute in den wenigen Markttagen zu viel Privatgeschäfte im Kopf haben.

Am folgenden Tage versammelte sich der bündnerische thierärztliche Verein.

2. Erndtestand. Der Monat Mai war dem Wachsthum sehr günstig. Viele Alpen konnten schon geladen werden. Die Bergwiesen stehen sehr schön, dagegen scheint das Gras in den Thalwiesen eher dünn zu sein. Inzwischen hat man schon hie und da mit dem Mähen begonnen. Der Winter-Roggen hat meist schon verblüht. Der Weizen hat sich auch da, wo er schwach war, sehr erholt. Der Türken ist schon in den meisten Aeckern gestört und kann bald gehäufelt werden. Sommerfrucht schön. Die Trauben, deren es in vielen Weinbergen sehr viele giebt, in andern dagegen wenig, haben zu blühen angefangen. Obst sehr verschieden vorhanden; Birnen durchschnittlich viel, Äpfel in Folge von massenhaftem Insektenfraß wenig und selbst die Bäume ganz entlaubt, Kirschen meist sehr wenig, Pflaumen und Zwetschgen sowie Nüsse ganz gefehlt.

3. Standeskommission. Dieselbe versammelte sich am 29., um noch einige Vorschläge für den Großen Rath vorzubereiten, nämlich: a) einen Antrag betreffs Vermehrung der Salzdepots mit Rücksicht auf die entlegenern Thäler St. Antönien, Avers, Safien, Bals, Calarica. Es wurde beschlossen darauf anzutragen, daß für diese Thäler Depots errichtet werden sollen:

b) Ein Forstgesetz, für welches die mit der Vorberathung beauftragte Kommission einen Entwurf vorlegte. Derselbe fand in seinen Hauptpunkten bei der Behörde Anklang. Demnach soll der Kanton wieder in Bezirke eingetheilt werden, denen je ein Oberförster vorstehen würde, wovon der Forstmeister (Forstinspektor) den ersten zu besorgen hat und sein Adjunkt den zweiten. Die Privatwaldungen sollen nur bei absolutem Interesse des Kantons unter der Oberaufsicht desselben stehen, sonst unabhängig sein. Zur Deckung der Mehrausgaben soll das aus den Gemeinds- und Corporationswaldungen abzugebende Holz eine Stempel-Steuer von $\frac{1}{2}$ Rappen per Cubikschuh und für Taxation eine weitere Steuer von $\frac{1}{2}$ Rappen bezahlt werden.

4. Der Erziehungsrath hielt eine Anzahl Sitzungen, in welchen er die Zulagen zu den Schullehrerbesoldungen festsetzte, die Berichte der Inspektoren durchberiet und einen wichtigen Beschluß in Bezug auf die Erhöhung der Kantonschullehrer faßte, — auf Grundlage seiner Petitionen sämmtlicher Lehrer mit Rücksicht auf die Vertheuerung der Lebensmittel.

5. Die Generalversammlung der Aktionäre der Vereinigten Schweizerbahnen fand am 31. Mai in St. Gallen statt. Aus den diesfälligen Verhandlungen ist hier nur zu berichten, daß Hr. Ingen. Sim. Bavier für Graubünden in den Verwaltungsrath gewählt worden ist und im Bericht der Revisionskommission, welcher genehmigt wurde, mehrere Wünsche in Bezug auf die Verwaltung und Rechnungsstellung geäußert, die, wenn sie befolgt werden, geeignet sind, die Verwaltung näher zu ordnen und im Centralbureau Ersparnisse einzuführen.